

# Index für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen mit Verifizierungsprozess als Service

Studiengang: BSc in Medizininformatik  
Vertiefung: Advanced Data Processing  
Betreuer: Prof. Serge Bignens  
Experte: Pierre-Yves Voirol

Die konzipierte Plattform etabliert erstmalig einen verifizierten Index für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen. Die Daten werden als FHIR-konforme Ressourcen publiziert, wodurch eine nahtlose Integration in Verzeichnisse, Spitalsysteme oder Patienten-Apps gewährleistet wird. So können bei Bedarf in Sekunden verlässliche Dienstleistungen gefunden werden. Dies führt zu einer gesteigerten Transparenz, Qualität und digitalen Vernetzung der gesamten Versorgungslandschaft.

## Einleitung

Nach einer Hüftoperation ist die 78-jährige Frau Brönnimann auf verschiedene Gesundheits- und Sozialleistungen angewiesen. Doch die Suche nach passenden Angeboten wie Spitex, Physiotherapie oder Fahrdiensten gestaltet sich mühsam, Informationen sind verstreut, unvollständig oder veraltet. Genau hier setzt ein neues Projekt an: Es schafft eine zentrale, interoperable Plattform für verifizierte Dienstleistungsangebote im Gesundheits- und Sozialwesen

## Methode

Dienstleister erfassen ihre Angebote über eine Web-Applikation, wobei bei Eingabe von GLN und Unternehmens-ID automatisierte Abfragen zur Datenverifikation ausgelöst werden. Die Rollen sind klar definiert: Anbieter deklarieren ihre Leistungen selbst, Verifikationsstellen prüfen sie systemgestützt, und Dritte wie Patienten oder andere Systeme greifen über die FHIR-Schnittstelle auf die verifizierten Daten zu. Die Plattform nutzt strukturierte FHIR-Ressourcen wie HealthCareService, Organization und Location, um Informationen zu erfassen. Dazu gehören Angaben wie Region, Zielgruppe, Verfügbarkeit oder Mobilität. Alle Einträge durchlaufen regelmässige Revalidierungen, um die Datenqualität langfristig sicherzustellen. Die standardisierte FHIR-Schnittstelle ermöglicht eine einfache Integration in bestehende Katalog- oder Informationssysteme.

## Resultate und Diskussion

Die Herausforderung für das Projekt liegt in der Entwicklung von Eingabeprozessen und Formularen, die unterschiedlichste Dienstleistungsarten abbilden, von ortsgebundenen Pflegeleistungen bis hin zu mobilen Fahrdiensten. Um diese Vielfalt zu erfassen, müssen Angebote mit klar definierten Metadaten versehen werden, beispielsweise zur Region, Mobilität oder Zielgruppe. Im Zentrum steht ein Rollenmodell, das auf Selbstdeklaration durch Dienstleister basiert und die Prüfung durch Prüfstellen vorsieht. Eine zentrale Stärke des Projekts ist die Integration einer standardisierten FHIR-Schnittstelle. Nur durch Interoperabilität können Kantone eigene Lösungen entwickeln und gleichzeitig auf Angebote benachbarter Regionen zugreifen. Die Verwendung spezifischer FHIR-Ressourcen wie HealthcareService erlaubt es dabei, Angebote nicht nur technisch zu integrieren, sondern auch semantisch eindeutig zu interpretieren.

## Fazit

Durch die Schaffung einer verifizierten, rollenbasierten Plattform unterstützt das Projekt nicht nur Personen wie Frau Brönnimann beim Zugang zu Leistungen, sondern leistet auch einen nachhaltigen Beitrag zur digitalen Vernetzung und Qualitätssicherung im Schweizer Gesundheits- und Sozialwesen.



Mathias Besse  
mathibesse@hotmail.com



Jouni Wüthrich  
jouniw@gmx.ch

